

HADELICH & DVOŘÁK

*FR 2. September 2022 &
SA 3. September 2022
Kölner Philharmonie
20.00 Uhr*



WDR SINFONIEORCHESTER
ABSOLUT SPITZENKLASSIK.

Wir sind deins.



PROGRAMM

Antonín Dvořák

Konzert a-Moll für Violine und
Orchester op. 53

- I. Allegro ma non troppo
(attacca)
- II. Adagio ma non troppo
- III. Finale. Allegro giocoso,
ma non troppo

PAUSE

Sergej Rachmaninow

Sinfonie Nr. 2 e-Moll op. 27

- I. Largo – Allegro moderato
- II. Allegro molto
- III. Adagio
- IV. Allegro vivace

Augustin Hadelich Violine

WDR Sinfonieorchester

Cristian Măcelaru Leitung

IM VIDEO-LIVESTREAM (SA)

WDR 3 (Rachmaninow)

DO 13. Oktober 2022, 20.04 Uhr

WDR 3 KONZERTPLAYER (Rachmaninow)

Ab FR 14. Oktober 2022 für 30 Tage

AUF 3sat

SA 12. November 2022, 20.15 Uhr



ANTONÍN DVOŘÁK

1841 – 1904

Violinkonzert a-Moll op. 53

Das Jahr 1879 hätte für Antonín Dvořák kaum vielversprechender beginnen können: Im Zeitabstand von nur vier Tagen erhielt er zwei Briefe frappierend ähnlichen Inhalts. Darin äußerten die beiden Schreiber vollkommen unabhängig voneinander dieselbe Idee. Von Dvořáks Berliner Verleger Fritz Simrock hieß es: »Wollen Sie mir ein Violinkonzert schreiben? Recht originell, kantilenenreich und für gute Geiger? Bitte ein Wort!« Und einer der bekanntesten Geiger, Dvořáks tschechischer Landsmann Karel Halíř, hoffte, »dass Sie bald ein Geigenkonzert schreiben, was ich sicher zuerst spielen muss«.

Welch seltener Glücksfall: Hier kamen die beiden wichtigsten Komponenten für ein neu entstehendes Werk zusammen, nämlich ein finanziell lukratives Angebot und die Aussicht auf eine baldige und exzellente Uraufführung. Selbstverständlich griff Dvořák beherzt zu. Schon im September war die Arbeit getan. Und es hatte sich eine noch verlockendere Aufführungsmöglichkeit aufgetan: Über Johannes Brahms hatte Dvořák Halířs Lehrer Joseph Joachim kennengelernt, eine europaweite Berühmtheit. Und der erklärte sich bereit, ihn beim Ausarbeiten der Violinstimme zu unterstützen. Bei aller Hochachtung für Dvořáks Konzert empfahl Joachim ihm doch, es komplett umzuschreiben. Andere Komponisten haben in ähnlichen Situationen gekränkt reagiert, mit einem Abbruch des Kontaktes. Nicht so der in sich ruhende Dvořák: Schon im Frühjahr des folgenden Jahres berichtet er fast triumphierend an Simrock, er habe auf Joachims Wunsch hin »das ganze Concert umgearbeitet, nicht einen einzigen Takt habe ich belassen. Der wird gewiss seine Freude daran haben.«

Tatsächlich war Joachim bis auf ein paar Details angetan von der Neufassung. Das äußerte er aber wegen seiner vielen Verpflichtungen erst satte zwei Jahre später. Die verlockende Aussicht auf eine baldige Uraufführung hatte sich also zerschlagen. Dvořák füllte die Zeit derweil mit der Komposition seiner sechsten Sinfonie und der Oper »Dimitri«, beides große Erfolge. Noch begeisterter aber war das Publikum dann im Oktober 1883 von seinem Violinkonzert, als es endlich uraufgeführt wurde – übrigens weder mit Halíř noch mit Joachim, sondern mit František Ondříček als Solisten.



SERGEJ RACH- MANINOW

1873 – 1943

Sinfonie Nr. 2 e-Moll op. 27

Schwärmerisch und üppig – das sind die Begriffe, mit denen die zweite Sinfonie von Sergej Rachmaninow wohl am häufigsten charakterisiert wird. Gar als »luxuriös« wird ihr Klang beschrieben. Was auf der einen Seite vollkommen richtig ist, trifft auf der anderen kaum den Kern dieses Werks. Die Klangpracht ist keineswegs Selbstzweck, sie ist eher eine Folge aus Rachmaninows fein ausgearbeiteter, ja ausgebuffter Kompositionstechnik. Seine Klangsprache ist in dieser Sinfonie ein vielfältiges Geflecht aus sich überlagernden, sich gegenseitig durchwirkenden Stimmverläufen. Was in dieser Beschreibung kompliziert wirkt – das ist es auch. Aber es ist Rachmaninows Spezialität, dass sich dies beim Hören nicht in den Vordergrund drängt. Seine Zweite ist bis in die kleinsten Motive und in die innigste Passage hinein von vibrierender Intensität. Und gerade in der Verbindung dieser Emotionalität mit seinem meisterlichen Handwerk liegt Rachmaninows besondere Qualität.

Entstanden ist Rachmaninows zweite Sinfonie in Dresden. Gemeinsam mit seiner Familie hielt er sich ab 1906 einige Jahre lang jeweils im Winter in der sächsischen Residenzstadt auf. Hier genoss er die Kultur, insbesondere die Qualitäten der Staatskapelle und der Semperoper. Wie bei Dvořáks Violinkonzert dauerte es auch bei Rachmaninows Zweiter recht lang, bis sie endlich das Licht der Welt erblickte. Der Grund dafür waren in diesem Fall jedoch keine äußeren Umstände, sondern er lag allein in Rachmaninow. Mit der Komposition tat er sich entsetzlich schwer – eine Folge des Fiaskos, das er zehn Jahre zuvor bei der Uraufführung seiner Ersten erleben musste. Durch diesen Misserfolg litt er jahrelang an Depressionen. Und so feilte er an seinem Opus 27 fast zwei Jahre lang, sicherlich nicht zufällig weitab von der Heimat, fast im Verborgenen. Als durch die Indiskretion eines Freundes die Presse davon Wind bekam, war ihm das ein einziges Ärgernis. Zumal er lange nicht mit der Komposition zufrieden war. Als er sie ins Reine schreiben wollte, wurde sie, so Rachmaninow, »schrecklich langatmig und abstoßend für mich«. Beeindruckende epische Bögen spannt die Musik der Zweiten auch in der Endfassung. Ein Hörgenuss von seltener Größe.

Otto Hagedorn

AUGUSTIN HADELICH

**ARTIST IN RESIDENCE DES
WDR SINFONIEORCHESTERS
IN DER SAISON 2022/23**



»Die Essenz von Hadelichs Spiel ist Schönheit: [...] er vermittelt die musikalischen Botschaften ohne jedes technische Hindernis und offenbart uns etwas von Regionen, die jenseits der unseren liegen.«

WASHINGTON POST

- \ einer der großen Geiger seiner Generation
- \ 1984 als Sohn deutscher Eltern im italienischen Cecina geboren, heute deutscher und amerikanischer Staatsbürger
- \ Studium bei Joel Smirnoff an der New Yorker Juilliard School, zuvor Unterricht bei Uto Ughi, Christoph Poppen, Igor Ozim und Norbert Brainin
- \ Gast bei namhaften Orchestern, darunter die großen amerikanischen Orchester in New York, Boston, Chicago, Philadelphia, Cleveland und San Francisco sowie in Europa die Berliner Philharmoniker, das Concertgebouw Orchestra, das London Philharmonic Orchestra, das City of Birmingham Symphony Orchestra, das Sinfonieorchester des Bayerischen Rundfunks, das Gewandhausorchester Leipzig, das hr-Sinfonieorchester, das SWR Sinfonieorchester, das Deutsche Sinfonieorchester Berlin
- und die Münchner Philharmoniker sowie in Asien unter anderem das NHK Symphony Orchestra
- \ Zusammenarbeit mit Dirigenten wie Herbert Blomstedt, Christoph von Dohnányi, Jukka-Pekka Saraste, Manfred Honeck, Andris Nelsons, Jakub Hruška, Alan Gilbert, Krzysztof Urbanski, Leonard Slatkin, Andrés Orozco-Estrada, Vasily Petrenko und Jaap van Zweden
- \ Auftritte bei bedeutenden Festivals, unter anderem bei den Salzburger Festspielen, den BBC Proms in London und beim Verbier Festival
- \ in der Spielzeit 2021/22 Artist in Residence des Frankfurter Museumsorchesters und von 2019 bis 2022 Associate Artist des NDR Elbphilharmonie Orchesters
- \ seit 2021 unterrichtet er an der Yale School of Music

- \ vielfach ausgezeichnet: Goldmedaille beim Internationalen Violinwettbewerb Indianapolis (2006), »Avery Fisher Career Grant« in New York (2009), Fellowship des Borletti-Buitoni Trust (2011), Warner Music Prize (2015), Ehrendoktorwürde der University of Exeter (2017) und »Instrumentalist des Jahres« des Fachmagazins »Musical America« (2018)
- \ zahlreiche weitere Einspielungen, darunter das Album »Bohemian Tales« mit dem Violinkonzert von Dvořák sowie Kammermusik von Suk und Janáček (Opus Classic Award), außerdem die Violinkonzerte von Mendelssohn Bartholdy, Tschaikowsky, Sibelius und Adès, »L'Arbre des songes« von Henri Dutilleux (Grammy Award 2016), die 24 Capricen von Niccolò Paganini (2018), die Konzerte von Brahms und Ligeti (2019) sowie die Sonaten und Partiten von Johann Sebastian Bach (2021)
- \ lebt in Connecticut
- \ sein Instrument: die »Leduc, ex Szeryng« von Giuseppe Guarneri del Gesù aus dem Jahr 1744
- \ zuletzt beim WDR Sinfonieorchester im September 2021

Aktuelle CD:

»Recuerdos« mit der Carmen-Fantasie von Sarasate und mit Violinkonzerten von Britten und Prokofjew (Nr. 2), begleitet vom WDR Sinfonieorchester unter Cristian Măcelaru



Das nächste Konzert

mit **Augustin Hadelich** und dem **WDR Sinfonieorchester**:

FR 16./SA 17. Dezember 2022

Kölner Philharmonie / 20.00 Uhr

Jean Sibelius

Violinkonzert d-Moll op. 47

sowie Werke von **Connesson,**

Roussel und **Ravel**

Stéphane Denève Leitung

CRISTIAN MĂCELARU



- \ 2017 Debüt beim WDR Sinfonieorchester
- \ seit der Saison 2019/20 Chefdirigent des WDR Sinfonieorchesters
- \ 1980 geboren in Timisoara (Rumänien)
- \ Violin- und Dirigierstudium in den USA
- \ jüngster Konzertmeister in der Geschichte des Miami Symphony Orchestra
- \ Preisträger des Solti Conducting Award 2014
- \ seit 2017 Musikdirektor des Cabrillo Festival of Contemporary Music
- \ seit Sommer 2020 Künstlerischer Leiter und Chefdirigent des World Youth Symphony Orchestra beim Interlochen Center for the Arts
- \ seit der Saison 2020/21 Musikdirektor des Orchestre National de France
- \ seit 2021 Künstlerischer Leiter des George Enescu Festivals in Bukarest
- \ Gastdirigent bei führenden Orchestern Amerikas wie New York Philharmonic, Cleveland Orchestra, Philadelphia Orchestra, Chicago Symphony Orchestra und Boston Symphony Orchestra
- \ Gastdirigent bei führenden Orchestern Europas wie Concertgebouw Orchestra, Gewandhausorchester Leipzig, Staatskapelle Dresden, Sinfonieorchester des Bayerischen Rundfunks, BBC Symphony Orchestra und City of Birmingham Symphony Orchestra
- \ 2020 Auszeichnung mit dem Grammy für eine CD-Produktion mit Werken von Wynton Marsalis
- \ Ernennung zum Kulturbotschafter Timisoaras (Kulturhauptstadt 2023)



WDR SINFONIEORCHESTER

- \ 1947 gegründet
 - \ Chefdirigent seit 2019/20: Cristian Măcelaru
 - \ ehemalige Chefdirigenten: Christoph von Dohnányi, Zdeněk Mácal, Hiroshi Wakasugi, Gary Bertini, Hans Vonk, Semyon Bychkov und Jukka-Pekka Saraste
 - \ Gastdirigenten unter anderem: Lorin Maazel, Claudio Abbado, Zubin Mehta, Marek Janowski, Christoph Eschenbach, Manfred Honeck, Andris Nelsons, Jakub Hruša, Krzysztof Urbanski, Andris Poga, Gemma New, Alondra de la Parra
 - \ erfolgreiche Konzertreisen durch Europa, Russland, Japan, China, Südkorea, die USA und Südamerika
 - \ Gastspiele u. a. bei den BBC Proms, in der Elbphilharmonie, im Concertgebouw Amsterdam, beim Kissinger Sommer, in Dresden, München und Salzburg
 - \ regelmäßig CD-Einspielungen und Radio-, TV- und Live-stream-Übertragungen
 - \ jüngste Auszeichnungen: »Preis der Deutschen Schallplattenkritik« 2021 für die Einspielung der Orchesterwerke Christophe Bertrands, »International Classical Music Award 2021« für die Einspielung der Cellokonzerte Nr. 1 und 2 von Dmitrij Schostakowitsch
 - \ neueste CDs: Legenden und Tschechische Suite von Antonín Dvořák (Veröffentlichung am 9. September 2022), Leitung: Cristian Măcelaru; »Recuerdos« mit Werken u.a. von Prokofjew, Britten und Sarasate für Violine und Orchester, Solist: Augustin Hadelich, Leitung: Cristian Măcelaru; Werke für Harfe und Orchester, u.a. von Glière, Glasunow und Tschaikowsky (Veröffentlichung am 16. September 2022), Solist: Xavier de Maistre, Leitung: Nathalie Stutzmann; »Sinnbild« – Strauss Orchesterlieder/Vier letzte Lieder, Solistin: Hanna-Elisabeth Müller, Leitung: Christoph Eschenbach
 - \ leidenschaftliches Engagement in der Musikvermittlung für ein breites Publikum, in innovativen Projekten und digitalen Formaten
 - \ Förderung zeitgenössischer Musik durch zahlreiche Auftragskompositionen und Uraufführungen
- 



ORCHESTERBESETZUNG

1. VIOLINEN

José Maria Blumenschein

1. Konzertmeister

Slava Chestiglazov

1. Konzertmeister

Naoko Ogihara

Konzertmeisterin

Susanne Richard

2. Konzertmeisterin

Ye Wu

2. Konzertmeisterin

Christine Ojstersek

Vorspielerin

Faik Aliyev

Hans Reinhard Biere

Sara Etelävuori

Andreea Florescu

Claudia Fuller

Georgeta Iordache

Caroline Kunfalvi

Anna de Maistre

Pierre Marquet

Ioana Ratiu

Cristian-Paul Suvaiala

N. N.

Ernst Jan Vos Akademie

Lia Yeranossyan Akademie

Ea Jin Hwang

Keiko Kawata-Neuhaus

Ute Klemm

Fuga Miwatashi

Johanne Stadelmann

Daniel Drengk

N. N.

N. N.

Marco Gialluca Akademie

Linda Guo Akademie

VIOLINEN

Stephan Blaumer Solo

Tomasz Neugebauer Solo

Sophie Beckers stv. Solo

Katja Püschel stv. Solo

Katharina Arnold

Gaëlle Bayet

Stephanie Madiniotis

Mircea Mocanita

Klaus Nieschlag

Mischa Pfeiffer

Christoph Zander

N. N.

N. N.

Yugo Inoue Akademie

Jinho Han Akademie

2. VIOLINEN

Brigitte Krömmelbein

Stimmführerin

Barennie Moon

Stimmführerin

Jikmu Lee

stv. Stimmführer

Carola Nasdala

stv. Stimmführerin

Maria Aya Ashley

Lucas Barr

Pierre-Alain Chamot

Weronika Figat

VIOLONCELLI

Oren Shevlin Solo

N. N. Solo

Simon Deffner stv. Solo

Susanne Eychmüller stv. Solo

Sebastian Engelhardt

Gudula Finkentey-Chamot

Christine Penckwitt

Juliana Przybyl

Martin Leo Schmidt

Theresa Schneider

Leonhard Straumer

Eunhye Cho Akademie

KONTRABÄSSE

Stanislau Anishchanka Solo
Michail-Pavlos Semsis Solo
Michael Péus stv. Solo
Axel Ruge stv. Solo
Raimund Adamsky
Michael Geismann
Stefan Rauh
Jörg Schade
Christian Stach
Stefania Secci Akademie

FLÖTEN

Michael Faust Solo
Jozef Hamernik Solo
Christiane Tétard stv. Solo
Martin Becker
Leonie Brockmann Piccolo
Diren Duran Akademie

OBOEN

Manuel Bilz Solo
Maarten Dekkers Solo
Svetlin Doytchinov stv. Solo
N. N.
Jérémy Sassano Englischhorn
Francesca Mattioli Akademie

KLARINETTEN

Lewin Kneisel Solo
N. N. Solo
N. N. stv. Solo
Ralf Ludwig
N. N. Bassklarinetten

FAGOTTE

Henrik Rabien Solo
Mathis Kaspar Stier Solo
Ulrike Jakobs stv. Solo
Stefan Kasper
Stephan Krings Kontrafagott
Ece Nur Özer Akademie

HÖRNER

Haeree Yoo Solo
N. N. Solo
Ludwig Rast stv. Solo
Marlene Pschorr
Jonathan Wegloop
N. N.
Iago Bernat Sanchis
Akademie

TROMPETEN

Martin Griebel Solo
Peter Mönkediek Solo
Peter Roth stv. Solo
Daniel Grieshammer
Jürgen Schild

POSAUNEN

Kris Garfitt Solo
Jeffrey Kant Solo
Frederik Deitz
Stefan Schmitz
Gerald Klaunzer Bassposaune

TUBA

Hans Nickel

HARFE

Emily Hoile
Lea Maria Löffler Akademie

PAUKEN/SCHLAGZEUG

Werner Kühn Solo
Peter Stracke Solo
Johannes Steinbauer
1. Schlagzeuger
Johannes Wippermann
1. Schlagzeuger



WDR MUSIKVERMITTLUNG

Das WDR Sinfonieorchester macht Musik für die ganze Familie: ob im »Konzert mit der Maus« oder mit dem «Ligeti-Experiment» – für jeden Musikgeschmack und jedes Alter ist etwas Passendes dabei.

Mehr Informationen zu Konzerten, Auftritten in Schulen, Unterrichtsmaterialien oder digitalen Mitmach-Aktionen:

musikvermittlung.wdr.de

DIE NÄCHSTEN KONZERTE

SA 17. SEPTEMBER 2022

KÖLNER PHILHARMONIE / 11.00 UHR UND 15.00 UHR

DAS KONZERT MIT DER MAUS

SO 23. OKTOBER 2022

KÖLN, FUNKHAUS WALLRAFPLATZ /

11.00 UHR UND 15.00 UHR

KOMMISSAR KRÄCHZ IN DER STEINZEIT



NÄCHSTES KONZERT

DO 8. SEPTEMBER 2022, 20.00 UHR
KÖLN, FUNKHAUS WALLRAFPLATZ
+ LIVESTREAM

MUSIK IM DIALOG: ANNA-NICOLE HEINRICH

Frank Martin
César Franck

Anna-Nicole Heinrich Präses der Synode der
Evangelischen Kirche Deutschland

Josef Špaček Violine

WDR Sinfonieorchester

Petr Popelka Leitung

Uwe Schulz/WDR 5 Moderation

VIDEO-HIGHLIGHT



In seiner Videoreihe »Kurz und Klassik« stellt Cristian Măcelaru, Chefdirigent des WDR Sinfonieorchesters, klassische Werke vor. Zugänglich, kreativ und persönlich. Neu: seine Folge zur 2. Sinfonie von Rachmaninow. Schauen und hören Sie rein! youtube.com/wdrklassik

wdr-sinfonieorchester.de
youtube.com/wdrklassik
newsletter.wdr-sinfonieorchester.de
facebook.com/wdrsinfonieorchester.de

IMPRESSUM

Herausgegeben von

Westdeutscher Rundfunk Köln
Anstalt des öffentlichen Rechts
Hauptabteilung Orchester und Chor
Appellhofplatz 1
50667 Köln

Redaktion

Birgit Heinemann, Otto Hagedorn

Redaktion und Produktion des Konzerts

Sebastian König

August 2022

Änderungen vorbehalten

BILDNACHWEIS

Titel: Augustin Hadelich © Suxiao Yang, Hintergrund © WDR/Tillmann Franzen

Innenteil: Antonín Dvořák © picture-alliance/Heritage-Images, Sergej Rachmaninow © picture-alliance/akg-images, Augustin Hadelich © Suxiao Yang, Cristian Măcelaru © WDR/Thomas Kost Die Maus © WDR/Ben Knabe

Das Mitschneiden von Bild und Ton während des Konzerts ist aufgrund des Urheberrechts nicht gestattet.